

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Kunst

Galerie Aktuaryus, 28. Februar
bis 24. März 1943

Diese Ausstellung erhielt ihren besonderen Reiz durch die Gegenüberstellung einer mehr museal wirkenden, aus Privatbesitz ergänzten Gruppe älterer Werke und repräsentativer Bilder der besten Schweizer Maler unserer Zeit.

Galerie Beaux-Arts, 6. bis
25. März 1943

Eine ähnliche Dichte der Qualität strebte auch diese Ausstellung an, die eine Auslese guter Bilder von lebenden Schweizer Künstlern vereinigte. Neue Akzente brachten vor allem die Arbeitsproben von Paul Mathey, Herbert Theurillat, Eugène Martin und Curt Manz.

Ausstellung Vigny

bei H. U. Gasser, 25. Februar
bis 15. März 1943

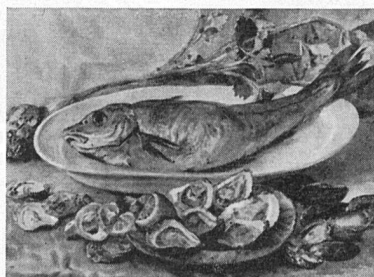
Da wir zurzeit so wenig ausländisches Kunstgut zu sehen bekommen, war auch die kleine Ausstellung des französischen Malers *Vigny* bemerkenswert. Dieser Künstler lebt in der Tradition der neueren Franzosen und hat doch seinen eigenen, lebendigen und zugleich kultivierten Ton des farbigen Bildaufbaues. *E. Br.*

Tierbilder und Tierplastiken aus fünf Jahrhunderten europäischer Kunst

Galerie Neupert, 6. März bis
18. April 1943

Durch diese Ausstellung wird das akute Problem des Bildinhaltes überhaupt aufgeworfen. Warum werden Tiere gemalt, und warum werden solche Bilder betrachtet und erworben? Es gab von jeher Themen, die der Darstellung des Tieres riefen: Orpheus, das Paradies, die Arche Noah, biblische Begebenheiten, Jagd und Krieg oder das bauerliche Leben. Und von jeher gab es Künstler, die aus einer besondern Veranlagung heraus das Tierbild pflegten, sei es, daß sie sich auf Pferde oder Kühe, Katzen oder Hunde, Geflügel und Wild spezialisierten und ganz bestimmten Ansprüchen einer vorhandenen Käuferschaft zu genügen suchten, wie viele Holländer des 17. Jahrhunderts, oder daß sie als souveräne Gestalter auch das Tier in ihr weitgespanntes Schaf-

fen einbezogen, wie Rubens und Delacroix. Betrachtet und erworben werden diese Bilder aus der Liebe des Menschen zum Tier als zu einem ihm verwandten, oder aus Schaulust und Freude am Fremdartigen; das ästhetische Empfinden vermag den Bildgenuß zu krönen. Ein Werk wie die Eberjagd von *Frans Snyders*, des Freundes und gelegentlichen Mitarbeiters von Rubens, erregt und befriedigt in höchstem Maße die Schaulust und den Kitzel des Schaurigen. Es stammt aus einer Zeit der wilden und starken Instinkte und gehört zu einem Geschlecht, das neben der Hefigkeit der Handlung an sich auch die erlesene, außerordentlich gekonnte Malerei zu goutieren wußte. Das große Jagdstilleben des *Jan Fyt*, eines Schülers von *Frans Snyders*, zeigt schon nicht mehr dessen schwellende Fülle und Monumentalität, dafür aber einen Reichtum des fein beobachteten gehäuften Details. Der Genfer *Agasse* beweist seine ausgeprägte Liebe zu den Tieren und die eindringliche Kenntnis ihres Wesens durch die Intensität, mit der er seine Darstellungen zu eigentlichen Tierbildnissen steigert. *Koller*, *Segantini* und auch *Voltz* belegen durch ihre bei aller Realistik hohen malerischen und zeichnerischen Vorzüge, daß auch das Tierbild im künstlerischen Sinne aus der Kraft lebt, mit der eine Empfindung Form geworden ist. Von charakteristischen Ausnahmen abgesehen, dominiert bei den heutigen Malern die Tendenz, das Tier mehr als Träger koloristischer und dekorativer Werte zu empfinden und weniger seine körperliche und psychische Wesenheit zu gestalten, wobei allerdings sehr Reizvolles entsteht, wie die subtilen kleinen Pastelle von *Augusto Giacometti* und die stilistisch in eigenartiger Weise zwischen Fresken und japanischen Malereien stehenden großformatigen Werke von *A. Bollschweiler*, oder die in Haltung und Kolorit gleichermaßen starken Vogelstillleben von *Alb. Pfister* und



Fritz Schider, Fischstillleben 1901. Galerie Neupert, Zürich

Turo Pedretti. In eine farbige Wirklichkeit umgesetzt und dem Dinglichen stärker verhaftet sind die pastos und sicher gemalten Bilder von *Franz Elmiger*, *Ernst Hodel* und *Ed. Stiefel*. – An den etwa 25 Tierplastiken erweist es sich von neuem, daß die Plastik vor extremen Wandlungen eher geschützt ist und der körperlichen Wirklichkeit dauernder verpflichtet bleibt.

K. Flury

Wettbewerbe

Neu

Pérolles-Fribourg, Concours pour l'élaboration des plans d'une cité paroissiale

L'Association du Christ-Roi, à Pérolles Fribourg, ouvre un concours entre les architectes domiciliés dans le canton de Fribourg et y étant établis à leur compte depuis une année pour l'élaboration des plans d'une cité paroissiale (église, cure, locaux pour les œuvres paroissiales) à élever dans le quartier de Pérolles, à Fribourg. Le jury, chargé d'examiner les projets présentés, se compose de: S. E. Mgr. Marius Besson, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg; M. l'abbé Denis Fragnière chargé du ministère paroissial de Pérolles; MM. H. Baur, arch. FAS à Bâle; L. Jungo, arch. FAS à Berne; Ed. Lateltin, arch. FAS à Fribourg. Suppléant: Mgr. L. Waeber, vicaire général, à Fribourg; M. F. Lateltin, arch., à Fribourg. Une somme de 8000 francs est mise à la disposition du jury pour être répartie entre les quatre ou cinq projets primés. Indépendamment du montant des primes, établi selon le règlement de la SIA, une somme a été allouée par la Confédération et le canton afin de favoriser la création de possibilités de travail pour les personnes appartenant aux professions techniques. Cette somme est réservée pour les allocations aux auteurs des projets non primés mais ayant une valeur digne de récompense. Le concours se réfère en tout point aux Principes de la SIA du 18 octobre 1941. Le plan de situation, avec les courbes de niveau et le programme sont délivrés par M. l'abbé Denis Fragnière, rue Geiler 13, Fribourg (tél. 20 21), moyennant dépôt de 5 fr. Les projets doivent être déposés à la même adresse. Dernier jour pour leur livraison: 15 juillet 1943.

Concours artistique

Le département fédéral de l'intérieur organise un concours restreint en vue d'obtenir une statue pour le vestibule du palais du Tribunal fédéral, à Lausanne. Sont invités à concourir dix sculpteurs de la Suisse romande. Berne, le 22 mars 1943.

Département fédéral de l'intérieur

Schaffhausen. Neugestaltung der Munotzinne

Der Stadtrat von Schaffhausen veranstaltet unter den in der Stadt Schaffhausen seit mindestens einem Jahr niedergelassenen oder auswärts wohnenden und in Schaffhausen verbürgerten Baufachleuten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung der Munotzinne. Für die von den Teilnehmern an diesem Wettbewerb eventuell zugezogenen Mitarbeitern gelten die gleichen Bedingungen. Für 3-4 Projekte steht an Preisen die Summe von Fr. 2000 und zum Ankauf von Entwürfen eine solche von Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat E. Schalch, Vorsitzender, Stadtpräsident W. Bringolf, Stadtbaumeister G. Haug, Dr. Utzinger für den Munotverein, M. Risch, Arch. BSA, Zürich. Ersatzmann: H. Leuzinger, Arch. BSA, Zürich. Die vom SIA aufgestellten Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben vom 18. Okt. 1941 gelten in sinnvoller Anwendung. Bezug der Wettbewerbsunterlagen gegen Hinterlegung von Fr. 5 beim Sekretariat der Bauverwaltung. Einreichungstermin: 31. Mai 1943 an die städt. Bauverwaltung.

Solothurn und Olten, Planung

Das Baudepartement des Kantons Solothurn eröffnet unter den in den Kantonen Solothurn, Baselstadt, Baselland, Aargau, Luzern, Bern, Zürich und Schaffhausen niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität Ideenwettbewerbe über: a) umfassende Planung im Gebiete des Verkehrsknotenpunktes Solothurn und Umgebung, und b) umfassende Planung im Gebiete des Verkehrsrayons Olten und Umgebung. Wettbewerbsprogramme können ab 5. April beim Kantonsingenieur in Solothurn bezogen werden.

Entschieden

Malerische Ausschmückung eines Raumes in einem öffentlichen Gebäude des Bundes

Die Jury hat *keinen* der 55 eingereichten Entwürfe mit dem 1. Preise ausgezeichnet und zur Ausführung empfohlen. Prämiert wurden die nachstehenden sieben Projekte: 2. Preis, Fr. 500: Max Brunner, Unterramsern (Sol.); 3. Preis ex aequo, je Fr. 450: Carl Bieri, Bern und Max Huber, Bern; 4. Preis, Fr. 400: René Creux, Lausanne; 5. Preis, Fr. 350: Gaston Thévoz, Fribourg; 6. Preis, Fr. 300: Alexander Müllegg, Bern; 7. Preis, Fr. 250: Georges Froidevaux, La Chaux-de-Fonds. Bern, den 22. März 1943.

Eidg. Departement des Innern

Bern, Straßenbrücke im Zuge Eigerplatz - Wabernstraße - Kirchenfeldstraße

Fünzig eingegangene Projekte. Da keines der Projekte den städtebaulichen, technischen und wirtschaftlichen Bedingungen vollständig entsprach, konnte das Preisgericht keinen ersten Preis erteilen. Die Prämierung der Projekte erfolgte daher nach der Rangordnung und zwar so, daß fünf Projekte prämiert und neun angekauft wurden. 1. Rang Fr. 6000 Dr.-Ing. Burgdorfer und Lauterburg, Ingen., Bern; Mitarbeiter: A. Wildbolz, Arch., Bern. 2. Rang Fr. 5500: AG. Conr. Zschokke, Döttingen, Mitarbeiter: Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Zürich. 3. Rang Fr. 5000: Ing. P. Kipfer, Bern, Mitarbeiter: Ing. L. Meißer, Genf, und R. Benteli, Arch., Bern. 4. Rang Fr. 4500: H. & F. Pulfer, Ing., Bern, Mitarbeiter: J. Bächtold, Ing., und O. Ruefer, Arch., Bern. 5. Rang Fr. 4000: E. Stettler, Ing., Bern, Mitarbeiter: H. Klauser, Arch. BSA, Bern. Zum Ankauf empfohlen zu je Fr. 3000: die Projekte von: K. Kihm, Ing., Zürich, Mitarbeiter: J. Schütz, Arch. BSA, Zürich; Schubert & Schwarzenbach, Ingenieure, Zürich, Mitarbeiter: K. Kündig, Arch. BSA, Zürich, und D. Cassetti, Arch., Zürich; B. Terner, Ing., Zürich, Mitarbeiter: M. Steffen, Arch., Bern, und E. Boßhardt, Ing., Zürich; AG. der Maschinenfabrik von Th. Bell & Cie., Kriens, und H. Scherer, Ing., Luzern; R. Naegeli, Ing., Zürich. Zu je Fr. 2500 die Projekte von: A. Brunner, Ing., St. Gallen; Simmen & Hunger, Ing., Chur, Mitarbeiter: R. Perl, Ing., Chur; B. Ulrich, Ing., Solothurn, Mitarbei-

ter: H. Roth, Ing., Solothurn; E. Meyer, Ing., Kilchberg-Zürich, Mitarbeiter: W. Fierz, Arch., Erlenbach-Zürich. Preisgericht: Baudirektor H. Hubacher, Vorsitzender, Bern; Regierungspräsident R. Grimm, Bern; Baudirektor E. Reinhard, Bern; M. Hofmann, Arch., Bern; Prof. F. Hübner, Bern und Lausanne, Straßeninspektor beim Eidg. Amt für Verkehr; Prof. Dr. Ing. M. Ritter, Zürich; Prof. Dr. Ing. h. c. M. Roß, Direktionspräsident der EMPA, Zürich; A. Reber, Stadttingen., Bern; Prof. Dr. Ing. F. Stüssi, Zürich, und E. E. Straßer, Chef des Stadtplanungsamtes, Bern.

Wädenswil, Gestaltung des alten Friedhofareals und dessen Umgebung

6 eingegangene Projekte. 1. Preis Fr. 1300 H. Kübler, Arch., Wädenswil. 2. Preis Fr. 1200 H. Fischli, Arch. BSA, Zürich. 3. Preis Fr. 1000 A. Wernli, Arch., Wädenswil. Die weiteren drei Arbeiten werden für je Fr. 500 angekauft: H. Bräm, Arch. BSA, Wädenswil, Mitarbeiter H. Bräm jun.; A. Kölla, Arch. BSA, Wädenswil; J. Ringger, Arch., Wädenswil. Preisgericht: Herren Dr. W. Weber, Gemeindepräsident, Wädenswil, als Vorsitzender; H. Brändli, Gemeinderat, Wädenswil; J. A. Freytag, Arch. BSA, Zürich; Kantonsingenieur K. Keller, Erlenbach; M. Kopp, Arch. BSA, Kilchberg; H. Textor, Gemeindeing., Wädenswil, als Sekretär; Gemeinderatsschreiber E. Bader, Wädenswil, als Protokollführer.

Wettbewerb für Modelfotografien der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung

Zu diesem, von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Verbindung mit SWB, OEV und der Modewoche in Zürich durchgeführten Wettbewerb gingen 26 Arbeiten ein. Im Vergleich zum Wettbewerb 1942 mit seinen 32 Einsendungen wurde konstatiert, daß weniger Spitzenleistungen, dafür aber eine höhere Durchschnittsqualität vorhanden waren. Die Jury setzte sich zusammen aus Dir. Klinger als Präsident, Frau Scheidegger-Mosimann, Bern, Mme Brosin, Beauftragte der SZH, J. Freuler, H. Finsler, Fotograf SWB P. Boissonnas, Fotograf OEV, Streiff, Geschäftsführer SWB.

Von der Zuteilung eines 1. Preises wurde Umgang genommen und im übrigen folgende Preise zuerkannt:

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat Zürich	Projekt zur Erstellung einer Freibadeanlage am Letzigraben	In der Stadt Zürich verbürgerte oder mindestens seit 1. Dezember 1941 niedergelassene schweizerische Fachleute	30. April 1943	Dezember 1942
Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband Neuchâtel, Genf	Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Anregungen und Vorschlägen, um das Studium einer Verbindung der Rhone-Schiffahrtsstraße mit dem Genfersee zwischen der Stauhaltung Verbois und dem See weiterzuführen	In der Schweiz seit mindestens Januar 1943 niedergelassene Fachleute schweizerischer Nationalität	30. Juni 1943	Februar 1943
Einwohnergemeinde Zug	Schwimmbad	In der Stadt Zug seit 1. Januar 1942 niedergelassene, selbständig arbeitende Architekten	17. April 1943	
Stadtrat von St. Gallen	Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ausschmückung des Singsaales im Mädchen-Realschulhaus Talhof	a) Alle am 1. Januar 1943 in St. Gallen niedergelassenen Künstler, b) auswärtige Künstler, welche Bürger einer im Gebiet der Politischen Gemeinde St. Gallen liegenden Ortsgemeinde sind, c) auswärtige Künstler, die in der Stadt St. Gallen aufgewachsen sind.	31. Mai 1943	März 1943
Dipartimento cantonale Ticinese della Pubblica Educazione in unione con la Cumunità di lavoro Pro Helvetica, udite le Commissioni per i monumenti storici e artistici e per le Belle Arti	Concorso per l'esecuzione di una statua da collocare sul piedestallo terminale della balaustra del Sacro di S. Lorenzo, recentemente creata	Gli artisti ticinesi dovunque stabiliti, quelli delle valli italiane dei Grigioni e i Confederati d'altra lingua, ma stabiliti nel Ticino da oltre 5 anni	31 maggio 1943	März 1943
Stadtrat von Schaffhausen	Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung der Munotzinne	In der Stadt Schaffhausen seit mindestens einem Jahr niedergelassenen oder auswärts wohnenden und in Schaffhausen verbürgerten Baufachleuten	31. Mai 1943	April 1943

2. Preise je Fr. 300: H. Guggenbühl SWB, Zürich; Eva Hoenig, Zürich.
 3. Preise je Fr. 250: E. A. Heiniger SWB, Zürich; Hugo Siegfried, Basel.
 4. Preise je Fr. 100: E. Hauri SWB, Basel; C. A. de Bary, Lausanne; W. Horschler, Biberist; M. Rikli, Zürich; Claire Roessiger SWB, Basel; Th. Vonow, Zürich. Entschädigungen von je Fr. 30 erhielten: H. Nußbaumer, Zürich; Ed. B. Schucht, Zürich; H. Stammbach, Zürich; A. Winkler, Zürich; W. Läubli SWB, Herrliberg; F. Bertrand, Genf; D. Du Bois, Lausanne.

Schweizer Modewoche Zürich 1943

Wettbewerb I (Entwürfe von Berufs-Textilzeichnern für Sommer-Freiluftkleider oder Nachmittagskleider, wozu 36 Arbeiten eingegangen sind): 1. Preis «Mowo» N. Soland, Zürich, Fr. 300; 2. Preis «Linie» R. Brunner, Zürich, Fr. 180; 3. Preis «Torro» P. Morger, Zürich, Fr. 120; 4. *Trostpreise* (zu Fr. 50): «Aquarium» A. Baal, c/o Heberlein & Co., Wattwil; «Erica» Margrith Petermann, Agiez sur Orbe; «Eugenia» N. Kauffmann, c/o Heberlein & Co., Wattwil; «Baby-lon» Kappeler & Co., Zürich.

Wettbewerb II (die gleichen Entwürfe wie im Wettbewerb I, jedoch für künstlerisch Freischaffende; 465 Arbeiten): 1. Preis «Ausdruck» Vreni Meier, Zürich 7, Fr. 500; 2. Preis «Violet» Margrit Lutz, Zürich, Fr. 250; 3. Preis «Caprice» Joice Kriesemer, St. Gallen, Fr. 150; 4. *Trostpreise* (zu Fr. 50): «Hirondelle» Pierre Monnerat, Lausanne; «Lyric» Edith Häfelfinger, Zürich; «Sommer 1943» W. Burger, St. Gallen; «Kinderzeichnung» Leni Schmitter, Zofingen.

Wettbewerb III (Entwürfe von Fachleuten und von allen künstlerisch Freischaffenden für Dekorationsstoffe; 226 Arbeiten): 1. Preis «Lorbeer» Maby

Baer-Guyer, Zürich, Fr. 500; 2. Preis «Röbli» Sita Bruder, Rheinfelden, Fr. 250; 3. Preis «L'oiseau vert» Frau Regina Truniger-de Vries, Zürich, Fr. 150; 4. *Trostpreise* (zu Fr. 50): «Eveline» Werner Gschwend, St. Gallen; «Chintz 258» Ruth Zürcher, Zürich; «Wassermann» W. Burger, St. Gallen; «Pegasus» Ruth Merian, Zürich.

Wettbewerb IV (Entwürfe von künstlerisch Freischaffenden für freikünstlerische Modezeichnungen; 374 Arbeiten): 1. Preis «Komplementär» Beatrice Hefti, Basel, Fr. 500; 2. Preis «B 43» Yvonne Külling, Binningen (Basel), Fr. 250; 3. Preis «Au bord du lac» Els Boßhard, Zürich-Leimbach, Fr. 150; 6. *Trostpreise* (zu Fr. 50): «Fêtes» Cornelia Forster SWB, Zürich; «VB 67» Trudi Trösch, Biel; «Promenade» Edith Welti-Alter, Winterthur; «Crocus» Verena Gerber, Zürich; «Schwarz-Weiß» Sita Bruder, Rheinfelden; «Jacqueline» O. Glaser, Basel.

Wettbewerb V (Entwürfe von künstlerisch Freischaffenden für gewerbliche Modegraphik, 132 Arbeiten): 1. Preis «Claudine» H. Falk und W. Bischof SWB, Zeh.-Leimbach, Fr. 300; 2. Preis «Ippica» H. Mahler, Zürich, Fr. 200; 3. Preis «Schwarz-Weiß 13» Margrith Lutz, Zürich, Fr. 100; 4. *Trostpreise* (zu Fr. 50): «Jeanne» Maria Werner,

Schaufenster-Prämierung an der 2. Schweizer Modewoche, Zürich 1943.

Beurteilt nach: Reklamewirkung, Geschmack, Farbe, Beschriftung, Idee, Verkauf. Beteiligung 52 Firmen mit 131 Schaufenstern.

1. Rang: Globus; PKZ Burger-Kehl & Cie. A.G.; M. Burch-Korodi SWB; Grieder & Co. «Stoff»; 2. Rang: Grieder & Co. «Hut»; Doelker A.G.; Rüegg-Perry A.G.; Tapeten-Spoerri; Maison Rovette; E. Gübelin. 34 Schaufenster wurden als «Gute Leistungen» ausgezeichnet. Jury: Herren E. von Gunten, B. von Grünigen SWB, K. Egender, Arch. BSA, H. Wollweber, E. Häfelfinger SWB, G. Honegger, C. A. Weiland.

Zürich 6; «Kerbel» G. Uhlmann, Grafiker, Zürich 3; «Collège» R. Arzethauser, Erlenbach; «Kleinigkeiten» Lisel Muhr, Zürich.

Die Jury, die für die Wettbewerbe verschieden zusammengesetzt war, bestand in ihrer Gesamtheit aus Herrn Hans E. Strub, Zürich, Präsident; Herrn Dr. Hans Bartenstein, Zürich; Mme Gaby Jouval, Zürich; Herrn Eric Cathomas, St. Gallen; Herrn Dir. Joh. Itten, Zürich; Herrn Walter Locher i/Fa. Grieder & Co., Zürich; Herrn Walter Roshardt SWB, Zürich; Herrn Alb. Schmid, Zürich; Herrn Victor Staerk i. Fa. Tapeten-Spörri, Zürich; Frau Dr. Zuppinger, Zürich.

Die Wettbewerbskommission der 2. Schweizer Modewoche Zürich dankt allen denen, die durch ihre Beteiligung an den Wettbewerben zu deren Erfolg beigetragen haben.

Zürich, 26. Februar 1943.

Möbel

Aus Publikationen

«Gut wohnen»

Ein Ratgeber für praktische Wohnungsgestaltung. Herausgegeben vom Schweizerischen Werkbund, bearbeitet von Paul Artaria und Egidius Streiff. 95 Seiten, 111 Abb. 16/23 cm. Fr. 2.80. Verlag B. Wepf & Co., Basel 1943.

Das Büchlein des Schweizerischen Werkbundes «Gut Wohnen» richtet sich beratend an das Publikum, das im Begriff ist, sich Möbel, Lampen, Vorhänge, Geschirr einzukaufen, sei es um einen Bestand zu erweitern oder um eine Wohnung vollständig neu einzurichten. «Möbel und Gerätschaften, die technisch einwandfrei durchkonstruiert sind, die in ihrer Formgebung von feinem Empfinden zeugen und die gleichzeitig auf praktische Weise ihre Aufgabe erfüllen, sollen Allgemeingut in der schweizerischen Wohnung werden. In der Verwirklichung dieser Forderung sieht der SWB seine Aufgabe.» Zur Erfüllung dieser Aufgabe dürfte die vorliegende Broschüre wesentlich beitragen (die Aufgabe ist auch so bedeutsam, daß man dieser Veröffentlichung eine frischere typographische Gestaltung und eine bessere Bildwiedergabe gewünscht hätte). Man wird

hier nicht durch ein lehrhaftes Programm instruiert, sondern in praktisch realer Anschaulichkeit durch Abbildungen einer Auswahl von auf dem Markt vorhandenen Möbeln und Geräten, die mit Katalognummern der betreffenden Firmen, Beschreibung und Maßen versehen sind. Ausgewählt und thematisch geordnet wurden die Beispiele von den beiden Bearbeitern des Werkes, P. Artaria und Egidius Streiff. Kurze, die Konstruktion und die praktische Verwendung erläuternde Textbeiträge gehen den einzelnen Abbildungsgruppen voran. Sie greifen geschickt das Wissenswerte aus der Entwicklung des Einzelmöbels und der Wohnungseinrichtung heraus.

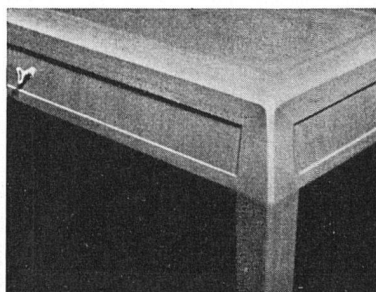
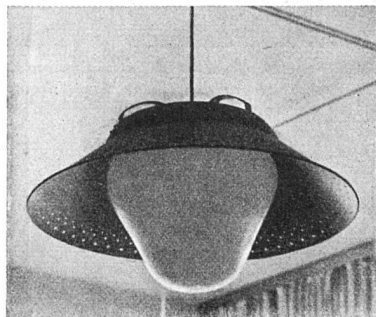
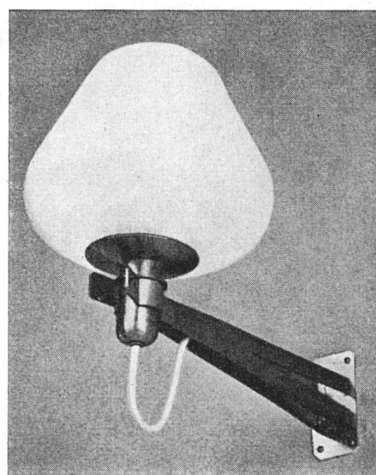
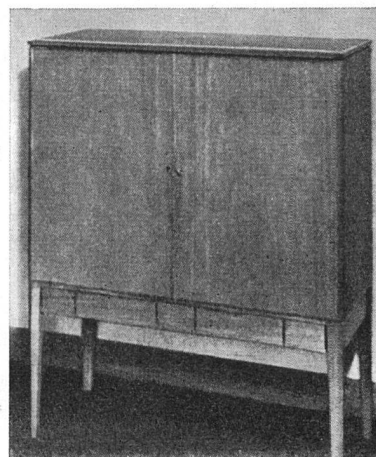
L. S.

Möbler

Katalog över Ritningar för Hantverk och Slöjd, utgiven av Svenska Slöjdföreningen. (Möbelzeichnungen des schwedischen Werkbundes für Handwerk und Hausindustrie.) 56 Seiten, 8 Abb., über 60 Zeichnungen, 19/26 cm. Kr. 3.35. Svenska Slöjdföreningen, Stockholm 7.

Der Schwedische Werkbund hat schon vor einem Jahr diesen «Katalog von Möbelzeichnungen» herausgegeben, der an einer Reihe sauber skizzierter Beispiele eine Fülle formaler Möglichkeiten in Zusammenhang mit der Konstruktion, dem Arbeitsplan zeigt. Zu jeder der nummerierten, meist perspektivischen Zeichnungen ist ein Werkplan im Maßstab 1:1 bei der Slöjdföreningen beziehbar. (Diese Musterpläne wurden in der Absicht herausgegeben, dem Handwerker wie der Allgemeinheit zu geringsten Kosten gute Vorbilder für verschiedene Möbeltypen zu verschaffen.) Das Vorwort befaßt sich eingehend mit Material, Wahl der Holzart, konstruktiven Möglichkeiten, Oberflächenbehandlung und begründet die freie Möblierung. «Möbel und Mensch: ... es ist deren Aufgabe, unsere Lebensweise zu vereinfachen und zu erleichtern und zu einem natürlichen und harmonischen Dasein beizutragen; sie brauchen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen, da ja der Mensch sein Milieu formt und die Möbel nicht auf sein Leben einwirken oder es gar verkomplizieren sollen.» – Die Schweden verstehen mit den konstruktiven Notwendigkeiten zu spielen – ohne sie je zu verleugnen – und sie zur Formgebung mitauszuwerten. Es ist eine überlegene künstlerische Reife, die manchem ihrer Innenräume eine neu empfundene Wärme und Spannung zu verleihen vermag.

L. S.



Möbel aus der Jubiläums-Ausstellung des Stockholmer Schreinermeisterverbandes («Form», Nr. 10, 42)

Lampen in einer schwedischen Telefonfabrik. Architekt Ture Wannerholm («Mod. Bauformen», Nr. 12, 42)